

Dr. Fildner über die Zuerteilung des Nationalpreises.

Besonders erfreut über die erhöhte Wertschätzung von Forschung und Wissenschaft im neuen Deutschland.

Strinagar (Kalkutta), 6. Okt. Der Nationalpreisrichter Dr. Wilhelm Fildner erklärte dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros, der ihm nach Strinagar entgegengetreten war, die Auszeichnung habe ihn ganz besonders erfreut, weil sie einen Beweis für die erhöhte Wertschätzung von Forschung und Wissenschaft im neuen Deutschland liefere.

Sein Ziel, führte Fildner weiter aus, das in der erdmagnetischen Erkundung Zentralasiens bestanden habe, sei in großen Zügen erreicht. Abschlußmessungen, die noch durchzuführen seien, werde er in Dehra-Dun vornehmen. Dr. Fildner begibt sich nun nach Bombay, wo er nach vierjähriger Trennung mit seiner Tochter zusammentreffen wird.

Besuch des finnischen Außenministers in Berlin

Ankunft am 22. Oktober.

Berlin, 6. Okt. Am 22. Oktober wird der finnische Außenminister Dr. Holsti zu einem kurzen Aufenthalt nach Berlin kommen. Am Tage nach seinem Eintreffen wird er dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, seinen Besuch abstaten.

Der finnische Außenminister beabsichtigt, sich von Berlin über Riga nach Finnland zurückzubewegen.

„Volk, Staat, Kirche.“

Reichstagung der „Deutsche Christen nationalkirchliche Bewegung“

Berlin, 6. Okt. Vom 8.—11. Oktober findet in Eisenach die dritte Reichstagung der „Deutsche Christen nationalkirchliche Bewegung“ statt. Es ist die erste Tagung nach dem am 6. Juni erfolgten Zusammenfluß der wesentlichen deutsch-christlichen Gruppen zu einer einheitlichen, von Oberregierungsrat Veffler-Weimar geführten Bewegung. Ihr Verlauf soll die innere Durchklärung der Bewegung in ihrer nationalkirchlichen Zielsetzung sichtbar machen. Darüber hinaus verdient die Tagung insofern besondere Beachtung, als sie unter dem Thema „Volk, Staat, Kirche“ eine ebenso deutliche wie drückliche Antwort auf die noch in unangenehmer Erinnerung befindliche „Reichstags“ der sogenannten „Reichstagskonferenz“ an die deutsche evangelische Kirche geben wird.

Wachsende Beliebtheit der „Kraft durch Freude“.

Mit Millionen Volksgenossen nahmen teil.

Berlin, 6. Okt. Der überaus starke Zustrom von Teilnehmern zu den „Kraftdurch-Freude“-Reisen und Wanderungen nimmt auch weiterhin unermindert zu. Nachweis liegen die Ergebnisse vom Jahre 1937 bis zum 15. September vor. Insgesamt nahmen an 67.000 „Kraft“-Reisen und Wanderungen rund acht Millionen Volksgenossen teil, die ihren Urlaub auf längeren Reisen verbrachten oder Kurzfahrten im eigenen Gau und in die Nachbargauen unternahmen. Bis zum heutigen Tage ist diese Zahl von acht Millionen schon längst überschritten.

Besondere Beliebtheit erfreuen sich auch wieder die Hochsee-Fahrten nach Norwegen, an denen bis zum 15. September fast 125.000 Urlauber teilnahmen. Da die „Kraft“-Hochseefahrten nicht wie in den vergangenen Jahren mit Sommerende abließen, sondern erstmals den ganzen Winter über durchgeführt werden, ist damit zu rechnen, daß ein Jahresergebnis zustande kommen wird, wie es bisher noch nicht erreicht wurde.

Amtsleiterstagung in Königswinter.

Eine Rede Dr. Lenz.

Königswinter, 6. Okt. Laut NSR fand die Arbeitstagung der Amtsleiter der Reichsorganisationsleitung der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront in der Robert-Lenz-Schule zu Königswinter mit einer Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Lenz am Mittwoch ihren offiziellen Abschluß. Die Tagung, die unter der Leitung von Stabsleiter Simon stand, hat allen Teilnehmern eine Fülle von Anregungen für ihre weitere Arbeit vermittelt. In der Schluß-

Der fröhliche Bach.

Großkonzert der H. im Kurhaus.

Die besten Zuhörer der Konzerte sind die, die sich von der Musik gleichsam überlegen lassen. Es sind dies die im besten Sinne naiven Zuhörer. Sie kommen weder mit der Annahme des Besserwissens noch mit dem Urteil des Besserwissens. Gibt man diesem gelassenen Zuhörermaterial noch eine Grundlage zu vertieftem Hören, so kann daraus das erreicht werden, was der neue Kulturwille im deutschen Musikleben will: nicht Schallplatte und Radio sollen stehen, sondern die lebendige Kunst.

Das erste Großkonzert der H. beschritt den richtigen Weg. Man erläuterte vor den einzelnen Darbietungen das zu Hörende. Walter Samdars kennzeichnete kurz das Musikalische, Karl E. W. ließ das musikalisch-historische Einleitende (die Erzählung „Das Turnier aus Friedemann Bach“ von Bradshaw konnte ruhig am 3. geführt werden). So ergab sich eine neue und in sich zweckmäßige Art einzuführen und zu hören.

Der Abend soll dem weltzugewandten Bach Bach zwei Stunden hören, ist eine Anstrengung. Die Unterbrechung durch die einzelnen Sprecher sowie die Auswahl vermied bei der zum größten Teil jugendlichen Zuhörerschaft diese Gefahr. Nicht der Bach der Kirchenorgel und der Meilen, der religiöse Bach also, sondern der Bach der Hauslichkeit, der Familie, der fröhliche Bach war das Thema des Abends. Es sollte am Bach Beispiel der Ernst und die Luft der Hausmusik gezeigt werden, wie andererseits die zum Teile der H. und dem BM. entkommenen Solisten lebendige Beweise für die Musikfreudigkeit und -fähigkeit der Jugend abgaben.

Schließlich hatte der Abend jenen Sinn, den die Pflege der Kunst der Meister immer haben muß, wie es der Führer einmal so treffend ausdrückte: „Wir wollen unsere Jugend wieder hinzuführen in das herrliche Reich unserer Väter und Großväter, das Wirken und Schaffen unserer



Wer bekommt die goldene Medaille in Paris?

Am Schluß der Pariser Weltausstellung werden den besten ausstellenden Ländern goldene, silberne und bronzenen Medaillen verliehen. Hier sehen wir das internationale Preisrichterkollegium bei der Befähigung und Prüfung des deutschen Pavillons.

(Fresse-Hoffmann, Zander-R.)

tagung nahmen auch die Gauleiter Groß und Terboven mit einigen Mitarbeitern teil. Dr. Lenz gab in seiner längeren Rede einen instruktiven Überblick von den geschichtlichen Zusammenhängen in der Staatsbildung Europas unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung Deutschlands bis zur Machtübernahme durch Adolf Hitler. Dr. Lenz beschäftigte sich dabei auch mit den verhängnisvollen Auswirkungen des politischen Katholizismus. Seine Darlegungen mündeten schließlich in einer Schilderung des vom Führer gegangenen Weges und der dadurch erzielten Ergebnisse, die als ein Sieg der Vernunft für alle selbst erkennbar sind.

Sowjetrussische Flottenmanöver in der Ostsee

Orlows und Simons endgültig „verschunden“.

Moskau, 6. Okt. Sowjetamtliche Meldungen, die in der ganzen Moskauer Presse verbreitet werden, berichten heute vom Beginn der Manöver der roten Ostseeflotte vor Kronstadt. Dabei sollen, wie das Blatt „Krasnaja Swesda“ zu berichten weiß, die beiden im Finnischen Meerbusen stationierten Linienkrieger „Orlows“ und „Ostrowskaja“ zum Einsatz kommen, sowie eine nicht genannte, vermutlich aber beträchtliche Zahl von Zerstörern und Unterseebooten. In Kronstadt trat der Kriegskommissar Woroschilow ein, der an den Flottenmanövern persönlich teilnehmen wird. In seiner Begleitung befindet sich „Flottenflagmann 1. Ranges“ (etwa Großadmiral) Wiktorow, der nunmehr auch in den amtlichen Berichten als der Kommandierende der gesamten roten Ostseestreitkräfte genannt wird. Damit sind die Nachrichten über die Abwesenheit seines Vorgängers Orlows nunmehr endgültig beseitigt. Aber das Schicksal Orlows ist immer noch nicht näher zu erfahren. Er ist „verschunden“. Dasselbe gilt nach dem bisherigen, erst vor wenigen Monaten ernannten Flottenchef der roten Ostseeflotte, Vizeadmiral Simons, an dessen Stelle — den Manöverberichten zufolge — ein bis jetzt unbekannter „Flagmann 2. Ranges“ (etwa Konteradmiral) Jakow auftritt. Gleichwohl ist es auffallend, daß der bisherige Stellvertreter Orlows im Oberkommando der gesamten roten Ostseestreitkräfte, Admiral Haller, bei den diesjährigen Flottenmanövern bis jetzt noch nicht in Erscheinung trat.

Vorfahren; demütig soll sie sich beugen vor denen, die vor uns lebten und saßen, arbeiteten und wirkten, auf daß wir heute leben können.“

Die musikalischen Darbietungen begannen mit dem 2. Brandenburgischen Konzert, in dem Bach die vier damals gebräuchlichsten Melodie-Instrumente: Violine, Oboe, Fagott und Trompete mit dem Streichorchester konzentriert läßt. Der „Herrliche Bach“ kommt vor allem im letzten Satz zu Wort, den die Trompete mit festlichem Vollklangkolorit eröffnet und der überaus leicht mit leiser, gleichsam aus der Ferne windenden Auflösung abschließt. Der zweite dagegen ist eine der feinsten kammermusikalischen Eingebungen des Meisters, und der erste durchwirft mit erlesenen Klangbrechungen, die dieses und anderes musikalisches Kolorit bedeuten. Bogt, den Solisten (Klingenberg, Diekmann, Danneberg, Schwarz) und dem Kurorchestr, danke man lebendige Wiederbelebung. Das Klavierfach des Meisters vertrat eine seiner kraftvoll-fröhlichsten Figuren aus dem „Wohltun der Klavier“, der Albert Hofmann seine pianistische Kunst ließ. Hauptstück des Abends und unmittelbares Zeugnis von der lebensverbundenen Gemüthsartigkeit des musikalischen Hausvaters Bach war die „Kassette“, eine überaus feine Verwendung üblicher Kantatenformen im luftigen Alltagskolorit, wie deren Bach mehrere geschrieben hat. Abgesehen davon, daß dieser Wert über zeitgenössischen hinausgeraten zu sein, in Frankfurt a. M. zeigte im Jahre 1739, sieben Jahre, nachdem Bach den Kaffee bezeugen hatte, ein fremder Publikum ein Konzert an, „in welchem u. a. der Schiedman mit seiner Tochter Liesgen in einem Drama wird gemacht werden“. Alexander Kofalewitsch portierte als Kaiser Schiedman in humorvoller Weise, ohne auf die Genauigkeit seiner Koloraturen zu verzichten; Leni Wertel war ein sphärisches Wesen, das den ungewohnten Ton dieser Musik mit hellerer Tongebung und leichtem Anschlag auf tral, und Heinz Dehnen vertrat in seiner eindringlichen Art die kleine Partite des Erzählers. Bogt leitete das Ganze mit geschärfter Hand und erstete mit



Rosul-Linie durch arabische Aktivisten gesprengt.

Arabische Aktivisten haben, wie berichtet, die von Rosul im Irak nach Haifa an der Palästina-Küste führende Petroleumleitung an drei verschiedenen Stellen zur Explosion gebracht. Die Irak-Pipeline, wie die Petroleumleitung Rosul-Haifa genannt wird, ist für die Engländer deshalb von besonderer Wichtigkeit, da sie zum wesentlichen Teil die englischen Flottenstützkräfte im Mittelmeer mit Öl versorgt. So zieht sich diese Pipeline Hunderte von Kilometer durch die Wüste.

(Scherl-Wagenborg-M.)

„Fundamente der Zivilisation ernstlich bedroht.“

Eine Rede Roosevelts über die Weltlage.

Chicago, 6. Okt. Präsident Roosevelt hielt anlässlich einer Spendenweiche in Chicago eine Rede, in der er insbesondere auf die künftige Weltlage einging, die die politische Weltlage bei allen friedliebenden Vätern und Nationen verunsichere. Die Erwartungen, die man an den Brand-Kongress-Pakt geknüpft habe, hätten sich nicht erfüllt. Angesichts der heutigen Weltlage sieht er die Fundamente der Zivilisation ernstlich bedroht und glaubt auch die Vereinigten Staaten von Amerika gefährdet, da Rüstungen keine Sicherheit und Autorität keine Hilfe böten. Er wendet sich besonders gegen den Luftkrieg, das Bombardement offener Städte und gegen die U-Boot-Kriegsführung im Mittelmeer und fordert dann die friedliebenden Nationen auf, sich gemeinsam zu bemühen, die Gehege und Grundzüge des Friedens wieder aufzurichten.

In einem zweiten Teil der Rede wendet er sich gegen die politische und wirtschaftliche Unruhe in der Welt und gibt ein Bild der politischen Lage, wie er sie sieht. Er schließt mit der Erklärung, es müßten positive Bemühungen zur Erhaltung des Friedens gemacht werden. Amerika betätige sich daher aktiv an der Suche nach Frieden.

USA. liefert Waffen an die Sowjetunion.

Eine Mitteilung des Staatsdepartements.

Washington, 7. Okt. Eine amtliche Mitteilung des Staatsdepartements enthält die folgende Aussage, daß Sowjetrussen im September in den Vereinigten Staaten Waffen, Munition und Kriegsmaterialien im Werte von über 10 Millionen Dollar gekauft hat. Seit der Annahme des Gesetzes, das derartige Käufe genehmigungspflichtig macht, ist dies der größte Waffenkauf, den jemals eine einzelne Nation in Amerika durchführte.

Glaubt Roosevelt damit, auf dem Wege zum Frieden zu sein?

den Solisten — ihnen reichte sich noch Franz Danneberg an, der die dankbaren Zuhörer bleich — sehr herzlich dankt. Den Gasthospiz bildete ein in seiner Belebung ungewöhnliches Wert Bachs, das Konzert für vier Klaviere (d. h. eigentlich Cembal) und Streichorchester. Es geht auf ein Konzert für vier Violinen von Antonio Vivaldi zurück. Am Grundriss der Vorlage hat Bach kaum etwas geändert, und doch hat er durch die Übertragung vom Geigen- auf den Klavierklang und seine breiteren Möglichkeiten einen klanglichen Stimmungszug in das Werk hineingelegt, von dem sich der Italiener nichts hätte träumen lassen. Für den herrlichen langamen Satz, in dem eigentlich gar nichts geschieht und in dem man gerade deshalb gleichsam den Urwut der Musik leise rauchen hört, erwies sich der große Saal fast schon zu weitläufig. Die traumhafte Statur der Orgel entbehrte lebhaften Beifall für die sie das tadellos aufeinander eingespielten Solisten (Albert Hofmann, Marie Bergmann, Friedel Römer, Emil Debusmann) zulaut Dirigent und Orchester mehrmals bedanken konnten.

• Neue Musikwerke. Als kommende Uraufführungen von Konzertwerken sind vorgesehen: Boris Blacher „Lukpils-Quartett“ in Wiesbaden unter Schürdt — Heinrich Funt „Klavierkonzerte“ in Weimar — Franz Fildner „Klavierkonzert“ in Wiesbaden unter Schürdt — Friedrich Karl Grimm „Triolone für Klarinette, Fagott und Klavier“ durch das Bläserquartett der Staatsoper Berlin im November. Wilhelm Kempff „Deutsches Schicksal“. Dramatische Konzerte nach Worten von Ernst Weidert, in der dramatischen Konzerten Kammerchor am 2. November — Robert Döhlert „Erle Sonate“ in Wiesbaden unter Schürdt — A. W. Petz „Streichquartett in F-Moll“ in Dinslaken im Rahmen der Konzerte der Landesmusikammer — Hans Gasshof „Die zweite Sonate“ in Düsseldorf unter Generalmusikdirektor Hugo Balzer am 3. Februar — Hans Wedig „Nachtmusik“ für kleines Orchester im Gürzenich in Köln.

Wiesbadener Nachrichten.

„Die Einheit unseres Volkes ist das höchste Gut, das es für uns geben kann.“

Wir wollen dieses Wort des Führers wahr machen.

Nun werden bald die Bühnen der Sammler, von harten Händen geschüttelt, wieder durch den Straßenlärm klingen. Trompetensignale werden zur Abfertigung von Bekleidungs- rücken ausfordern und an den Eintopfsammlern werden die zahlreichen unbekannten und ehrenamtlichen Helfer der NSB, von Stadtwert zu Stadtwert gehen, von Wohnung zu Wohnung mit der Sammelkiste unter dem Arm.

Das deutsche Volk bereitet sich vor, eine neue Schlacht zu schlagen mit den Feinden der Volksgemeinschaft: Hunger, Not und Kälte.

Das Winterhilfswort ist in diesem Kampf unsere feste Bannflagge; Waffe aber ist jedes selbstlos von uns gebracht Opfer. Unser Geld wandelt sich in Nahrung und Kleidung, in Brennstoff und in all die Gebrauchsgüter, die das tägliche Leben, die wir für uns selbst zwar für unentbehrlich halten, anderen aber vorzuziehen möchten. Unsere Opfergabe wandelt sich in Licht, das sich um den Einsamen breitet und in Tatkraft, die seinem Lebenskampf und damit doch wieder um allen zugute kommt.

Daran wollen wir denken, wenn der Sammler an uns herantritt, und wir wollen uns innerlich freuen, wenn wir zufällig irgend einem, der durch die NSB, Betreuten begegnen, der seine Kohlen holte oder seine Kartoffeln, vielerlei einen warmen Mantel trägt oder die Verteilung im Einkaufsnetz. Keiner soll sich ausgeschlossen fühlen, alle sollen teilhaben und der Arme wissen, daß alle für einen leben und einer für alle.

Am Sonntag wieder Eintopf.

Der Gemeinschaftssinn des deutschen Volkes wird sich erneut bewähren.

Das große Werk der deutschen Solidarität, das WSW, ruft am Sonntag zur Eintopfsammlung. Vor vier Jahren ist dieser Appell erstmals ergangen. Heute gehört seine Befolgung zur Selbstverständlichkeit. Der Eintopfsammler ist auch nicht dazu gekommen, sich mit einer Geldspende das Gewissen zu erleichtern, sich mit einer Geldspende der Solidarität zu stellen. Das heißt mit anderen Worten, auch der gutgeheißene Eintopfsammler soll sich an diesem Tag mit seiner Familie an eine einfache Kost halten, um das damit ersparte Geld dem Winterhilfswort zuzuführen. Deshalb haben auch die teuersten Hotels mittags mit einem schlichten Eintopfgericht aufzuwarten und ihre Gäste, auch die Ausländer, finden das ganz in der Ordnung. Unsere Hausfrauen haben im Laufe der Jahre reichliche Erfahrungen in der Küche gesammelt, um mit bescheidenen Mitteln als an anderen Sonntagen ein recht schmackhaftes und nahrhaftes Gericht auf den Tisch zu stellen.

Daß die Spenden der Eintopfsammler, mögen sie auch für den einzelnen Volksgenossen gerichtet nicht viel bedeuten, im ganzen recht stattliche Summen ergeben, hat der Jahresbericht des WSW für 1936/37 nachgewiesen. Die Eintopfsammler des vorjährigen Winterhilfswortes erbrachten insgesamt 33,7 Mill. RM. ein. Der Betrag in den einzelnen Gauen war folgender: In Groß-Berlin 2,85 Mill., Sachsen 2,6 Mill., Westfalen-Süd 2,03 Mill., Düsseldorf 1,76 Mill., Württemberg 1,5 Mill., Schlesien 1,46 Mill., Westfalen-Nord 1,4 Mill., Ost- u. Mitt.-Rhein 1,4 Mill., Kurmark 1,4 Mill., Baden 1,5 Mill., Schwaben-Böhmen 1,1 Mill., Köln-Rhein 1,08 Mill., Thüringen 1,05 Mill., Süd-Hannover-Braunschweig 1,03 Mill. RM. Die anderen Gauen standen unter der Millionengrenze: Elben 974.000, Rheinland-Darbarn 971.000, Magdeburg-Anhalt 951.000, Hamburg 922.000, Pommern 871.000, West-Ems 838.000, Pfalz-Saar 827.000, Halle 725.000, Ostpreußen 671.000, Banatische Ostmark 647.000, Franken 639.000, Ost-Hannover 637.000, Mecklenburg-Lübeck 534.000, Koblenz-Trier 509.000, Kurhessen 427.000, Schwaben 371.000, Mittelrhein 290.000, Danzig 95.000 RM.

Der Gemeinschaftssinn des deutschen Volkes, diese schöne Frucht nationalsozialistischer Erziehung, wird dafür sorgen, daß auch dieser erste Eintopfsammler der beste Ausatz für das Werk der nationalen Solidarität aller Deutschen wird.

Die Eintopfsammler für die Gaststätten.

Der Leiter der Wirtschaftsprüfungsgaststätten und Verberberungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für

den ersten Eintopfsammler am 10. Oktober 1937 folgende Eintopfsammler für die Gaststätten vorgeschrieben sind: 1. Fleischintopf nach eigener Wahl, 2. Rehrhendluppe mit Wurst oder Fleischintopf, 3. Gemüsetopf (vegetarisch), 4. Hammelintopf mit Würstchen. Die Festlegung dieser Eintopfsammler gilt nur für Gaststätten.

Die Winterarbeit des Jungvolks hat begonnen.

Der erste Volksgemeinschaftsabend.

Während den Sommer über der Pimpf auf Fahrt war oder im Lager, legen nun wieder zweimal in der Woche die Heimabende ein; die Eltern einmal einen solchen Heimabend miterleben zu lassen war der Sinn des gestrigen Volksgemeinschaftsabend, den das Jungvolk 15 und der M. I. des Jungbundes 80 anschaulich gestalteten. Dabei handelt es sich weder darum Spielesammlungen vorzuführen, noch eine angenehme, sozialisierende zu nichts verpflichtende Unterhaltung zu bieten, sondern die Gäste sollten einen Einblick in den Dienstbetrieb einer Einheit nehmen.

Ein Panzerkernmarkt, ein Kuppelplatz, die Betankung, in deren Mittelpunkt ein Kuppelplatz, nach Hans Sachs hand. Es wurde von den Führern des Jungvolks nach dem Ober- salzberg und nach Rottenburg ab der Tauber hergeführt, nicht anders wohl, wie es die Jungens unter sich tun, wenn sie, über einen Tisch gebeugt, ihre Photoalbume betrachten. Neue und alte Bilder erlangten, das waren eine preisliche Spielbank aus dem 17. Jahrhundert, Wollengarnspinn der Pimpfe und dazwischen gemeinliche Lieber.

So haben wir einen Film vorüberziehen, den die Pimpfe für ihre Eltern und Gäste in ihrer flotten und frischen Art abrollen ließen. Der Hölzer, der hellere und dunklere Kultur- referent des Gebietes, des Hölzer, verteilte dann das Er- lebnis dieses Abends in seine Schichten und ließ sich weiß nicht, was sein Vater ist und was seiner, so haben Sie beieinander, eine Volksgemeinschaft... Eine Gemeinschaft kann aber nur aus der Familie kommen... Nehmen Sie darum dies mit in Ihre Familie, und dann werden Sie ganz unbewußt mitwirken an der Schöpfung einer deutschen Volksgemeinschaft... Als dann erzählte der Hölzer einige Er- lebnisse von einer Reise jenseits unserer Grenzen, wie er dort auf deutsche Volksgenossen traf und was ein Wert im deutschen Volk liegt. Was uns leider allzu selbstverständlich sei, das werde den Volksgenossen dort zur Feier. Diese ein- bringlichen, vom persönlichen Erlebnis geprägten Worte, und die schmale, von dem Geist einer jungen Gemeinschaft getragene Veranstaltung verfielen auf den Gehör bis zum letzten Platz gefüllten Saal der Aula des Regiums II am Borsplatz in ihre Wirkung. Da haben die Vertreter der Behörden und der Partei, der Wehrmacht und der einzelnen Gliederungen der Bewegung, Eltern der Pimpfe und Gäste aus jedem Stand und Beruf, und dazwischen Wälders und Huben. Und als sich nach dem Dank an den Führer und den Vordern der Aktion der Saal langsam leerte, da waren die Eltern stolz auf ihre Söhne in der schwarzen Uniform, diese aber stolz auf ihre Leistung, die nicht von dem einzelnen kam, sondern aus einer Gemeinschaft, dennoch aber das Ge- fühl trug eines jeden, der dort waren sein reichliches Teil zum Gelingen des Ganzen beigetragen hatte.

Zwischen Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst.

Familienunterstützung wird gegebenenfalls weiter gewährt.

Ein gemeinsamer Erlass des Reichsinnen- und des Reichsfinanzministeriums bestimmt, daß den unterhaltungs- berechtigten Angehörigen der Reichsarbeitsdienstler gemäß Bundesgesetz vom 27. August 1937 (Sommerurlaubsgesetz 1937) zu entlassenden Arbeitsdienstleistenden, die aus- weislich ihres Wehrdienstes im Herbst 1937 zur Ver- füllung der zweijährigen aktiven Dienstpflicht in die Wehr- arbeitsdienst und Wehrdienst, obwohl sie bevorzogen sind, nicht in Arbeit vermittelt werden konnten, zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs für die Zwischenzeit Familienunterstützung fortzuführen ist. Ist auch der not- wendige Lebensbedarf des entlassenen Arbeitsmannes selbst nicht gesichert und lebt er mit seinen Familienunterstützung berechtigten Angehörigen in Familiengemeinschaft zu- sammen, so darf die Familienunterstützung um einen Be-

stehen gebührt. „Reine“ C-Dur-Sinfonie (Nr. 8), Schumann (2. Sinfonie) und Tschaikowsky (Pathétique) sind die übri- gen großen Meister, die zu Gehör kommen.

Außer den bereits erwähnten Werken von Schbach und Komowitsch bringen die Programme aus dem Musikschaffen von heute gleich im ersten Konzert am 14. Oktober die meist- geliebte Sinfonie der letzten zwei Jahre (über 30 Auf- führungen), die C-Moll-Sinfonie des Kölner Komponisten E. G. Krumpholtz, ein Werk großer Steigerungen und tiefen Inhalts, das in eine große Chorale ausfließt, ferner das hier bereits bekannte Violinkonzert des großen Italieners V. Respighi, die Sinfonietta des Freiburger Komponisten A. Weismann, eines der besten und unbedeutendsten Stücke der Gegenwart und das im Frühjahr durch Kreisler- Stroh, der es auch hier spielt, uraufgeführte Violinkonzert Paul Graeners. (Prof. Stroh spielt außerdem noch ein Werk für Violine allein von Bach oder Regner.)

Ferner ist es gelungen, für Wiesbaden die Aufführung eines neuen Orchesterwerkes des jungen Rheinländers H. Degen (dessen „Gezeitenvariationen“) kürzlich bei ihrer er- folgreichen Erstaufführung erleben) und die weitestgehende Er- stausführung des neuen Divertimentos von E. Wolf-Ferrari zu sichern. Dieses letztere musikalisch wertvolle Werk Wolf- ferraris, dessen Oper „Der Schmutz der Madonna“ gegen- wärtig auf den Bühnen des deutschen Theaters steht, wird im April 1938 durch Generalmusikdirektor Prof. Karl Böhm in Wien uraufgeführt und gelangt kurz danach hier zu Gehör.

„Die Arbeitsmaid.“ Herausgegeben von der Reichs- leitung des Reichsarbeitsdienstes — Am Pressescheit der Wehrdienstzeitung im Dienste des Reichsarbeitsdienstes für leben, dem Geiste, der Gelamtheit, Aufzüge, Erzählungen, schillernde Arbeit, Gelamtheit und Erfolg des Arbeitsdienstes. Wir empfehlen die reichhaltige Zeitschrift.

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF, Kreis Wiesbaden, Lahnstraße 41, Fernspr.-Garnitur-Nr. 596 41, Sprechstunden des Kreisleiters: Diensttage v. 16-18 Uhr

Beraterstabsführung.

Am Freitag, den 8. Oktober, für die Betriebsführer, Ber- trauensmänner und Betriebsabnehmer der NSB, Nahrung und Genuß und „Das deutsche Handwerk“ im Restaurant „Westendhof“, Schwabacher Straße. Redner: Pp. Dr. Schill. Erhalten ist Pflicht!

NSB. „Kraft durch Freude“ Ortsverwaltung Mitte.

Am Freitag, den 8. Oktober, abends 20.30 Uhr, findet im „Blauen Saal“ des Park-Unternehmens, Wilhelmstraße, ein „Feierlicher Abend“ der Ortsverwaltung Mitte statt. Eintritt: 50 Pfg. Karten bei der Ortsverwaltung Mitte der NSB, Marktstraße 14, erhältlich.

Befichtigung der Portland-Zementwerke.

Die Volkshilfskassen der NSB, „Kraft durch Freude“ führt am Freitag, den 8. Oktober, eine Befichtigung der Portland-Zementwerke Dinterhoff-Wilking & Co. durch. Treff- punkt: 14 Uhr Straßenbahnhaltestelle Dierichs-Dr. Teil- nehmergebühr: 10 Pfg.

darf erhöht werden. Dies gilt aber nur dann, wenn die Zwischenzeit zwischen Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst nicht länger als zwei Wochen dauert. Außerdem soll der entlassene Arbeitsmann von vornherein nach dem Gehalt über Arbeitslosenunterstützung nach Heer- und Arbeitsdienst vom 30. September 1937 zu unterstützen. Die Befichtigung, daß Familienunterstützung insofern nicht in Frage kommt, wie ein Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung, die nicht von der Hilfsbedürftigkeit abhängig ist, besteht, gilt auch für die Fälle des neuen Erlasses.

— Verdienstvolle Helferinnen wurden geehrt. Am Samstag hatten sich über 100 Samariterinnen und Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes der Kreisgruppe Wiesbaden zum Kameradenfestabend im „Blauen Saal“ der NSB, Marktstraße 14, versammelt. Bei allen herrschte eine frohe, feierliche Stimmung. Sollten doch an diesem Abend die Kameraden geehrt werden, die fünf Jahre und länger im Dienst des Deutschen Roten Kreuzes standen. Nach einem Vortrag der Kreis- gruppenleiterin und Begrüßung der Vorstände, die auf die Bedeutung des Abends hinwies, wurden an vierzig Kameradinnen künstlerisch ausgestattete Urkunden mit dem Ausdruck des Führers: „Rot-Kreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft“, überreicht. Außerdem erhielten die Kameradinnen entsprechend ihrer Dienstjahre und ihrer Arbeit schöne Bilder und Medaillen. Zwei Kameradinnen konnten auf fünfjährige und eine Kameradin auf zehnjährige Dienstzeit zurückblicken. Die anderen 33 Geehrten standen zwischen 12 und 5 Dienstjahren. Nach dem offiziellen Teil gaben die Kameradinnen bei musikalischen Darbietungen und lustig gezeichneten Reden noch einige Zeugnisse. Am nächsten Morgen rief schon wieder der Dienst zum Erntedankfest.

— Der Deutschlandfänger im Dienste des WSW. Auf Veranlassung von Intendant Götz Otto Stöckgen wird der Deutschlandfänger auch während der Dauer des WSW 1937/38 seine Wunschkonzerte durchführen. Die Reihe dieser Sendungen beginnt am 24. Oktober, um 17 Uhr, mit einer fünfminütigen Veranstaltung, in der wieder mehrere be- kannte Orchester und Kapellen, sowie eine Reihe namhafter Solisten unter der Gesamtleitung von Heinz Goedecke mitwirken werden. Durch die bisherigen Wunschkonzerte, in denen unter Berücksichtigung der eingegangenen Sammelpenden etwa 445.000 Hörerbriefe erfüllt wurden, konnte der Deutschlandfänger dem Winterhilfswort mehr als 127.000 RM. überweisen, wobei man bedenken muß, daß dieser Betrag zum überwiegenden Teil aus kleinen Spenden zusammensteht. Nach wertvoller Hilfe, die hier bei der Durchführung der Wunschkonzerte geleistet wurde, dankt die Wunschkonzerte haben weitgehend dazu beigetragen, den Ge- danken des WSW nicht nur in Deutschland selbst, sondern darüber hinaus auch im Auslandes vollständig zu machen.

Aus Kunst und Leben.

• Mannheimer Nationaltheater. Intendant Branden- burg und Generalmusikdirektor Eimendorff sind am Aufbau, vor allem an der Ergänzung und Auffrischung des Personals. Der Wechsel ist in diesem Jahre besonders groß und einschneidend, besonders bei der Oper. Fast alle fähren- den Führer sind hier neu besetzt. Zu einem Werbede- batten wurden die neuen Gelehrten herausgestellt. Die Spielzeit be- gann mit drei Opern: „Sieg an Bord“. Als erste Neu- einstudierung folgte „Malkin“, in einstudierter Fassung von Brandenburg. Im Brennpunkt des Abends stand Robert Kleinerts „Wallenstein“. Eine geistige, wohlhabende und von innen heraus gefüllte Leistung. Als erste Neu- einstudierung folgte „Malkin“, in einstudierter Fassung von Brandenburg. Im Brennpunkt des Abends stand Robert Kleinerts „Wallenstein“. Eine geistige, wohlhabende und von innen heraus gefüllte Leistung. Als erste Neu- einstudierung folgte „Malkin“, in einstudierter Fassung von Brandenburg. Im Brennpunkt des Abends stand Robert Kleinerts „Wallenstein“. Eine geistige, wohlhabende und von innen heraus gefüllte Leistung.

• Umbau des Kölner Opernhauses. Die Kölner Oper er- öffnete mit einer Festvorstellung von Wagners „Lan- gela“ (E. Lohm in der Titelrolle) — ihre neue Spielzeit. Während der Ferien ist der geplante Umbau des Opernhauses im ersten Bauabschnitt fertiggestellt worden; das Äußere des Gebäudes, das allen Eingangs- und Treppenhäuser, Flure und Foyer sind von allen Abgängen, Treppenhäuser der Jahrhundertwende befreit worden, um so eine neue, mehr indirekte Beleuchtungsanlage, durch den Einbau von Glas- türen und durch helle Farbgebung sind alle Räumlichkeiten in ihrer Wirkung modernisiert. Vor der eröffnenden Festvor-

Volls-Sinfonie-Konzerte im Kurhaus.

Die sechs Sinfoniekonzerte, die die Städtische Kur- verwaltung mit dem Kurorchester unter Leitung des Städtischen Musikdirektors August Bogt zu volkstümlichen Eintrittspreisen veranstaltet und die im ver- gangenen Winter einen großen Aufschwung gewonnen haben, sind nun auch für den kommenden Konzertwinter fest- gelegt. Sie bringen im Programm ungewöhnliche Werke unserer großen Meister und eine ausgezeichnete Auswahl der bedeutendsten zeitgenössischen Kompositionen.

Die Solisten der einzelnen Abende sind außer den her- vorragenden Wiesbadener Künstlern Julius Ringelberg, Violone, Karla Frick, Alt, und Kirchenmusikdirektor Kurt H. Orgel, durchweg erste und bedeutende Vertreter der jungen Künstlergeneration: Prof. Wilhelm Stroh, der heute an der Königl. Akademie für Tonkunst in München wirkt und zu dem ersten deutschen Geigen zählt, Tilla Ström, eine Sopranistin, die besonders in norddeutschen Konzerten in letzter Zeit mit außerordentlichem Erfolg hervor- trat, Hugo Steurer aus München, dem als Pianist heute schon ein großer Ruf vorausgeht, die junge hochbegabte Cembalo- und Klavierpädagogin Irma Jucza, die sich für eine zeitgenössische Klaviermusik des Wiener Komponisten und Lehrers an der Hofmusikschule Erich Schönbach (in letzter Zeit besonders durch seine Opernkompositionen bekannt geworden) einsetzt, und endlich der Berliner Cellist Günther Schulz-Fürstberg, der sich durch sein Eintreten für die Musik der Gegenwart und sein virtuoses Spiel einen Namen gemacht hat und ein Cello- konzert des polnischen Komponisten Felix Nowowiejski auf- führt.

Zum 300. Geburtstag erlangen zwei Werke des großen vorläufigen Orgelmeisters D. Buxtehude, und zum 200. Ge- burtstag steht die Sinfonie in D-Dur des großen Bach- Sohnes, Joh. Christian Bach, auf dem Programm. Außerdem ist mit der ersten Sinfonie in der originalen Fassung vertreten, Mozart (Sinfonie in A), Beethoven (Arie), Brahms (Klavierkonzert in A), Sinfonie, Schubert (die

— RHM-Sammlungen in Dienstgebäuden zulässig. Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat bekanntgegeben, daß Sammlungen für das Winterhilfswerk in den öffentlichen Dienstgebäuden zulässig sind. Er betont hierbei, daß es Sache des Beauftragten der Deutschen Arbeitsfront sein wird, die Durchführung der Sammlung erforderlichenfalls durch Besprechung mit den Dienststellenleitern sicherzustellen.

— Fünfjähriges Kind angefahren. In der Kassauer Straße wurde ein fünfjähriger Junge, der plötzlich über die Straße lief, von einem Kraftwagen erfaßt und so heftig zur Seite geschleudert, daß er eine Gehirnerschütterung davontrug. Man brachte das Kind ins Paulinenkist.

— **Verkehrsunfall.** Am Mittwoch, gegen 12.25 Uhr, wurde in der Rheinstraße ein parkender Personenkraftwagen von einem aus Richtung Ringkirche kommenden Omnibus angefahren. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

— **Kurhaus.** Im ersten Julius-Konzert am Freitag, 8. Okt., spielt Ely Re das Klavierkonzert in D-Dur, Op. 450 von W. A. Mozart. Generalmusikdirektor Carl Schuricht bringt die nachstehenden Orchesterwerke zu Gehör: Jos. Haydn: Sinfonie G-Dur Nr. 10, und L. van Beethoven: 7. Sinfonie in A-Dur.

Wiesbaden-Biebrich.

Arbeits- und Dienstjubiläum. Heute feiert der Schreiner Anton Volz, Reinfstraße 38, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Reichsbahn u. Co. — Sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn feierte in diesen Tagen Herr Georg Ehrhardt, Rathausstraße 40. — Profurst und Kellerleiter Herr S. J. Jachts blühte am 1. Oktober 1937 auf eine 25jährige Tätigkeit in der Firma Henckell u. Co. zurück.

Zur gefälligen Meldung betreffs Siebricher Zellulosefabrik ist nachträglich festzustellen, daß nicht ein Kessel mit Lad überhitzte, wodurch Feuer entstanden sei, sondern daß lediglich eine Maschine heftigst. Wie bereits gemeldet, brauchte die Feuerwehr nicht einzugreifen.

Wiesbaden - Schierstein.

Bälder werden verholzt. Fast zwei Jahre sind jetzt vergangen, kräftig sich der Silberkornel Hafen zu einem wichtigen Ansehensplatz für Laubenhölzer entwickelt hat. Inmähliche Folge werden hier mit Lang- und Kurzhölzern verladen. Täglich fahren schwere Transportwagen an den Lagerplatz und laden unerwartlich Werte unseres Waldreiches ab. Die Arbeiter mit Tag für Tag allein mit dem Sortieren und Auswählen beschäftigt. Jedes Stück Holz wird nach Länge und Die begehrt. Da die Stämme zu mächtigen Stoppeln aufgeschlagen. Das den Vordringen der Hölzer auf Samenkornen, vier Fuß breiten Ladebreitern, erfordert große Geschicklichkeit. Die schweren Stücke werden mittels eines besonderen Kranes an Bord gebracht.

Schädlingsbekämpfung. Jetzt ist wieder die Zeit des kleinen Frostnachtspanners gekommen, und die Obstbaumbesitzer sind aufgefordert worden, zur Bekämpfung dieses Schädlings die Bäume mit Alebringen zu versehen.

Wiesbaden-Dotzheim.

Vom Lastwagen gegen die Wand gedrückt. Im Bahnhof Wiesbaden-Dobbelnham kam es auf dem Vogerplatz einer Kohlenhandlung zu einem folgenschweren Unfall. Als dort der 31 Jahre alte Arbeiter August K. aus Wiesbaden-Dobbelnham an einem mit Kohlen beladenen Lastkraftwagen die hintere Radfelappe effekte, ließ der Wagen plötzlich noch einmal ruckwärtss und klemmte K. gegen ein Bürogebäude. Der Mann erlitt erhebliche Körperverletzungen und mußte noch Sanitätsautos ins Paulinenstift transportiert werden.

Wiesbaden-Bierstadt.

Umfangreiche Straßenarbeiten werden hier wieder durchgeführt. Die von der Schenck-Strasse auf der Vierblatter dahin verlaufende Strasse ist jetzt gepflastert, hier werden auch die Kanäle repariert. Die von der Schenck-Strasse nach Rastatt und Gersheim verlaufende Strasse wird einer gründlichen Reparatur unterzogen. Balken und Traversen werden erneuert, die Kanäle werden repariert. Die Arbeiten führen jetzt eine einwandfreie Strassenführung. In der Gemarkung Niederfeld wird das gesamte Röhrensystem der Entwässerung durch die landwirtschaftliche Verwaltung der Stadt einer eingehenden Untersuchung unterzogen. — Das hiesige Rathhaus (Bildliche Verwaltungsstelle der Bürgen

stellung, zu der die Stadt die Besucher aus allen Schichten der Bevölkerung eingeladen hatte, dankte Oberbürgermeister Dr. Schmidt dem Architekten Dr. Medes und seinen Mitarbeitern.

• Ein Fürtlengrab aus der Hallstätterzeit bei Stuttgart. In einem Gäßchen der Seinheldenbeniedung auf dem Steinhalbenfeld bei Stuttgart-Bad Cannstatt wurde durch Zufall die Grabkammer eines Fürtlen aus der Hallstätterzeit entdeckt. Der Siedler war mit Götterarbeiten beschäftigt, als er in etwa 25 Zentimeter Tiefe auf einen Gegenstand stieß, der sich bei näherer Untersuchung als Bronzegefäß herausstellte. In richtiger Erkenntnis der Tragweite dieses Fundes benachrichtigte er die Staatliche Altertümeramlangung, deren Direktor Dr. Boes und Landesstatistiker Dr. Bares, die sofort die Grabkammer des Fundes machten. Außer dem gut erhaltenen Bronzegefäß, ein goldenes Halsband aus Goldfäden, so einen goldenen Stirnreif, einen goldenen Armreif und zwei kleine goldene Ringe, die vermutlich zum Befestigen des Stirnreifes gedient hatten. Ferner waren dem Grab aus der frühen Hallstätterzeit (etwa 600 Jahre vor der Zeitrechnung), um das es sich bei dieser Fundstelle zweifellos handelt, verschiedene Bronzeblei und zwei Lanzenspitzen gegeben. Von den Lanzenspitzen sind etwa 30 Zentimeter langen Eisenstängel noch zu erhalten. Dieses Fürtlengrab ist nur etwa 200 Meter vom ersten Fürtlengrab aus der Hallstätterzeit entfernt, das aus 3 Jahren freigelegt wurde und dessen ebenfalls erhaltene Goldschale zum Stolz der Staatlichen Altertümeramlangung bei Stuttgart gehört. Die Ausgrabungsarbeiten, die hoffentlich in Zukunft weitere wertvolle Aufschlüsse über die schwäbische Frühgeschichte bringen und vielleicht noch wertvolle Funde zu Tage fördern, werden fortgesetzt.

„Freude und Arbeit. Offizielles Organ des „Internationalen Zentralfürs Freude und Arbeit.“ Heft 11. Das Heft, reichgebildet und fchöpftfprachig, wie immer, ist der Kenntnis des fchöpftfprachigen Italiens und seines Duce gewidmet. Weitere Abhandlungen berichten über den Württemberg Partei und das nationale Spanien und Bortugal.

**Eine neue
Rauch-Epoche
hat begonnen!**

Besser rauchen bekommt besser!

Wertvollere Cigaretten enthalten wertvollere Tabake, das heißt mehr Aroma und weniger Reizstoffe. Eine solche Cigarette ruhevoll – Zug für Zug – zu genießen, ist bestimmt bekömmlicher als hastig-nervöses »Paffen«. Machen Sie den guten Anfang mit einer Schachtel ATIKAH – Sie werden mit Erstaunen feststellen, wie gut Ihnen dann das Rauchen bekommt!

Die in hochwertigen Cigaretten verarbeiteten vollen Tabake bleiben länger der Sonnenglut ausgesetzt, ehe sie entereilt sind. Dadurch werden ihnen Reizstoffe entzogen!

Auch ATIKAH ist daher – trotz ihres vollaromatischen Geschmacks – besonders bekömmlich: Sie verursacht weder einen unangenehmen „Raucherkatarrh“ noch „Raucherkatarrh“.

ATIKAH
SELBSTVERSTÄNDLICH *führt* OHNE MUNDOCK
in die **neue Rauch-Epoche**

5 PF





Der Führer eröffnet das WM.

Als erster hat auch in diesem Jahre wieder der Führer die Sammlung für das Winterhilfswort 1937/38 eröffnet und damit uns allen ein Beispiel gegeben, ebenfalls zu opfern. Nicht jedes WM-Mädel hat das Glück, die Spende des Führers persönlich entgegennehmen zu können, wie es den beiden Mädels aus dem Bilde widerfahren ist. Sie werden Zeit ihres Lebens an diesen Augenblick zurückdenken, wie es auch sicherlich den beiden Hitlerjungen zu einem Erlebnis wurde, das sie nie vergessen werden. Aber auch wir wollen an das Bild denken, wenn uns eine Sammelbüchse entgegengehalten wird und dem Sammler unsere Spende nicht versagen.

(Presse-Hofmann-Archiv, Zander-R.)

Stadtbezirke), das im letzten Jahre eine neue Außenfront und einen neuen Treppenaufgang erhalten hat, wird jetzt im Innern instandgesetzt. Die oberen Beroalungsräume, sowie die Räume des Fürstorgans im unteren Stockwerk werden von Grund auf neu hergerichtet.

Der älteste Einwohner. Am 8. Oktober d. J. begeht der älteste Einwohner von Wiesbaden, Schmiedemeister und Antiquar Wilhelm Kaufmann, seinen 96. Geburtstag. Der Hochbetagte erfreut sich einer ausgezeichneten Gesundheit, unterhält sich noch täglich mit vielen Ein-

wohnern und geht seinen Gartenarbeiten nach. Als Fahnen-Schmied kam Kaufmann im Jahre 1886 mit der Nassauischen Truppe nach Koppenheim ins Quartier, gründete sich hier seinen Familienstand, und übernahm die Dorfshmiede. Den Krieg 1870/71 machte er ebenfalls mit. Kaufmann ist ältestes Mitglied der Regimentsvereinigung 27 Oranien. Koch heute erzählt er gerne von seinen alten Kriegserinnerungen.

Die Jagd auf Rebhühner ist zur Zeit in vollem Gange. Der Jagdverlauf ist durchaus befriedigend.

Aus Bau und Provinz.

Taunus und Main.

Auf den Spuren der Vergangenheit.

— **Wolfsöden** (bei Bad Schwalbach), 6. Okt. Wer den idyllisch einkamen Friedhof von Wolfsöden besucht, dem fällt rechts vom Eingang ein in die Kirchhofmauer eingemauerter Ziegelstein mit der eingetragenen Inschrift Anno 1620 auf. Dieser, von dem früheren Bürgermeister Reiter, aufgefundenen Stein ist der letzte Zeuge des vor Jahrhunderten untergegangenen Dorfes Reifelden oder Reizerfeld, wie das Dorf in alten Urkunden genannt wird. Noch heute heißt dieser Diktum im Weiental, wo jetzt die Feldheunen stehen, „Reizerfeld“. Als die Burg Wolfsöden gebaut worden war und rings um dieselbe Siedlungen entstanden — damals gab es diese Wolleber in Wolfsöden —, siedelten auch die Einwohner von Reifelden nach Wolfsöden über und ließen ihr Dorf verlassen, das dann im Dreißigjährigen Krieg dem Erdboden gleichgemacht wurde. — Über den Ursprung des noch vor hundert Jahren erhobenen Rappens, oder Rapaungebirges weiß eine Urkunde aus dem Jahre 1525 zu berichten. Dort wird erwähnt, daß es einem Einwohner gehandelt worden war, im geräumigen Garten ein Haus und eine Scheune zu errichten. Dafür hatte dieser Einwohner jährlich einen Rapaun oder zwei Weispennige zu entrichten. Später wurde die Rapaunlieferung endgültig in einen Geldbetrag umgewandelt, das eben genannte Rapaun- oder Rappengeb. — Dem kleinen Dorf waren sogar im Jahre 1567 Stadtrechte verliehen worden, die aber bei hohen Kosten wegen, nie verwirklicht wurden. Eine alte Überlieferung erzählt von einem unterirdischen Gang der von Burg Wolfsöden nach Sonnenberg geführt haben soll. Ein Herzog habe den Gang zu heimlichen Ausflügen nach Wiesbaden benutzt. Bis eine eifersüchtige Gattin dahinter kam und den Gang zuschütten ließ. Tatsache ist, daß sich in Sonnenberg unter der Rathausstrasse der Anfang eines unterirdischen Ganges befindet. Das im romantischen Artstil dicht bei Bad Schwalbach gelegene Dorf Wolfsöden ist heute eine beliebte Sommerfrische und das Ziel vieler Wanderer und Spaziergänger.

— **Bad Schwalbach**, 5. Okt. Der Reichsheimleiter Martin Gärtner, von den Reichlichen Baden-Karlsruhe, welcher bei der hiesigen Kurverwaltung seit 1908 in Diensten stand, trat mit dem 1. Oktober in den Ruhestand. Mit ihm treten noch Obergärtner Karl Reiter und Verwalter Karl Schloßer, welche schon seit 1899 in dem Dienste der hiesigen Kurverwaltung standen, ebenfalls in den wohlverdienten Ruhestand. Am Kurhausbau dankte Kurdirektor Dr. Lippert, sowie der Kreiswälder der WfV, Gärtner, den aus ihrem Beruf ausscheidenden Männern. — Schon über vierzehn Tage sind zwei Dreifachmaschinen vom morgens früh bis abends spät in Tätigkeit. Der Roggenanbau ist durch den guten Weizen, Hafer und Gersteertrag wieder ausgeglichen. — Das hiesige Luft- und Schwimmbad war in diesem Jahre so gut besucht, daß es für die nächste Saison einer Vergrößerung bedarf.

— **Strümpfargersheim**, 6. Okt. Lehrer Schmidt ist seit dem 1. Oktober nach Wiesbaden versetzt. Die hiesige Lehr-

stelle ist vom 1. Oktober ab dem Schulamtsbewerber Buge von Seuberg übertragen worden.

Aus dem Rheingau.

Eltviller Nachrichten.

— **Eltvile**, 6. Okt. In der kommenden Woche wird die Kleiderammlung für das Winterhilfswort in allen Eltviller Haushaltungen durchgeführt. — Auf eine 45jährige Tätigkeit im Dienste der Staatlichen Preussischen Domänen Weinbau-Kellerdirektion Eltvile konnte in der letzten Woche Domänen-Oberrentmeister H. Huba zurückblicken. Bei einer Gemeindefest der gesamten Gefolgschaft überreichte Regierungsdirektor Kreutzberg von der Regierung in Wiesbaden dem Jubilar ein Anerkennungsdiplom des Führers und Reichstanklers. — Im September sind auf dem hiesigen Ständesaal 11 Geburten, 9 Eheschließungen und 6 Sterbefälle beurkundet worden. — Auf einer Gemeindefest am Dienstag in unserer Stadt. — Die Sammlung am ersten Eintrags-Sonntag dieses Jahres führt die Eltviller Parteigenossenschaft durch. — Der 75. Lebensjahr vollendete in Ruffigkeit Fr. Anna Gerich, Burgstraße 1.

— **Oberwall**, 6. Okt. Landwirt Georg Scherer erhielt am Erntedankfest besondere Leistungen in der Erzeugungsgesellschaft eine Anerkennung des Reichs- und Landesbauernführers.

— **Erbach**, 6. Okt. Von dem im dritten Vierteljahr 1937 beim Standesamt Erbach beurkundeten 27 Sterbefällen entfielen 25 auf die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Eltberg. — Die Eheleute Pfleger Paul Linde u. Frau Katharina geb. Trautmann feiern das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Elfrich**, 6. Okt. Die Volksschule besuchte mit den beiden Oberklassen den Weltflughafen Rhein-Main und den Tiergarten in Frankfurt a. M.

— **Küdesheim**, 6. Okt. Die Große Straßammer Wiesbaden, die in Küdesheim tagte, verurteilte einen Mann wegen verurteilter Raubtötung zu drei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte in einer Weinwirtschaft ein Mädchen kennen gelernt und ging später nach reichlichem Alkoholgenuss mit dem Mädchen durch die Stadt. Als Anwohner Hilferufe hörten, um den Unbuh zu verhüten. Das Mädchen wurde verletzt, um den Unbuh zu verhüten. Zwei Monate Untersuchung wurde dem Mann angedroht.

— **Wymannshausen**, 6. Okt. Als erste Rheingaugemeinde beginnt am Montag, 11. Okt., Wymannshausen mit der Hauptlese. Ein Mann hat mit seinem Fahrrad unter einen Lastwagen. Zum Glück wurde er nur leichter verletzt.

Rhein und Mosel.

Gefährlicher Schiffszusammenstoß im Rhebel.

— **Koblenz**, 6. Okt. Als sich am Dienstagmorgen unterhalb Kamin der große Radfahrdampfer „Main“ mit drei Anhängelschiffen auf der Laubst befand, setzte plötzlich Rhebel ein. Im gleichen Augenblick erschien der französische Schlepp-



„Unter Auschluss der Öffentlichkeit.“ Ein Szenenbild aus dem Kriminalfilm Paul Wegners, der zurzeit in Wiesbaden aufgeführt wird.

OLBAS Das altbewährte Hausmittel hilft

dampfer „Reims“ mit mehreren Anhängelschiffen unter der Brücke von Armin, und um einen gefahrlosen Zusammenstoß zu vermeiden, fuhr der Schleppzug „Main“ über die Schlepptränge des französischen Schleppzuges hinweg. Dieses Manöver vermochte aber nicht zu verhindern, daß der Schleppdampfer „Main“ mit dem ersten Anhängelschiff des französischen Schleppzuges zusammenstieß und dann noch mit anderen Anhängelschiffen kollidierte. Durch den Anprall wurden insgesamt fünf Schiffe mehr oder minder schwer beschädigt. Alle beschädigten Schiffe mußten

Olbas-Artikel immer vorrätig Reform- und Kräuterhaus Meyror, Rheinstr. 71

sofort vor Anker gehen. Während bei dem Unfall glücklicherweise keine Menschen zu Schaden kamen, ist der Sachschaden sehr erheblich.

Auslösung des Ehrenbreitfelder Vertreter-Conventes.

— **Ehrenbreitfeld**, 6. Okt. Dieser Tage wollten die Mitglieder des Ehrenbreitfelder Vertreter-Conventes in ihrer Bundesstadt um bei dieser letzten Bundesstagung die Auflösung des VC und seine Eingliederung in die R.S.-Studentenampfhilfe zu vollziehen. Als Gast war auch Dr. Dörfel als Vertreter des Reichs-Studentenführers erschienen. Bundesführer Rogt sprach in einem größeren Referat über die Vergangenheit des Ehrenbreitfelder VC und seine heutige Aufgabe, die Auflösung des Bundes zu vollziehen und ihn einzuordnen in den Sturmtrupp, aus dem die geschlossene Einheit eines nationalsozialistischen Völkerverbundes hervorgeht. Zum Schluß machte der Vertreter des Reichsstudentenführers grundsätzliche Ausführungen über den Völkerverbund der deutschen Studenten. Der Abendklang in Stunden herzlicher Kameradschaft aus.

Lahn und Westerwald.

— **Bad Ems**, 6. Okt. Im Herbst 1937 hat die Waldbahn in Bad Ems das 50. Jahr feiert. Vorher, aber 30 000 Fahrgäste beförderte die Standsbahn (Zahnradbahn).

Kaffee Ostafrika Linnenkohl

125g 70 u. 80 Pf.

mit Drahtseilzug) alljährlich vom letzten Lauf der Lahn aus dem Badegebiet von Bad Ems zum dritten Waldgipfel des über 300 Meter hohen Waldberges.

— **Wiesbaden**, 6. Okt. Gestern fand der erste Obstmarkt statt, auf dem etwa 500 Zentner Äpfel und 30 Zentner Birnen zum Verkauf standen. Es folgte gutes Tafelobst 20–18 RM., anderes Tafelobst 16–18 RM., Wirtschaftsobst 12–7 RM., Tafelbirnen 18–14 RM., geringere Birnen 13–7 RM. je Zentner. Der Verkauf war mittelmäßig.

Frankfurter Nachrichten.

Lager brannte. — 20 000 RM. Schaden.

— **Frankfurt a. M.**, 6. Okt. In einem Lager auf der Liegenstraße Niederrhein 15 brach am Mittwochnachmittag gegen 15 Uhr ein Brand aus. Das Feuer entzündete beim Erwärmen von Öl beim Entwässerungsprozeß. Von dem brennenden Kessel griffen die Flammen auf danebenliegende Fässer über. Am Fu schossen harte Rauchschwaden aus dem Kellerraum, die haushoch emporschnitten. Die Feuerwehr kam in drei Minuten angetrieben und ging dem Feuer mit vier Schlauchleitungen und dem Schaumgerät zu Leibe. In kurzer Zeit gelang es, den Brand zu erlöchen. Von den 30 000 Liter Auto- und Maschinenöl, die in dem Kellerraum lagerten, konnte der größte Teil vor der Zerstörung durch das rasche Eingreifen der Feuerwehrleute gerettet werden. Der entstandene Schaden wird auf 20 000 RM. beziffert.

Bei lebendigem Leibe verbrannt.

— **Mittenberg**, 6. Okt. Am Montagnachmittag hörte man in Kunitzheim beim Hause des Steinbrucharbeiters Thurner gellende Hilferufe. Hinzueilende Bewohner fanden die Ehefrau des Thurner als hellroterbende Frau im Hofe vor. Man rief der Frau sofort die restlichen Kleider vom Leib und schickte die Flammen zu erlöchen. Das inzwischen herbeigerufene Sanitätsauto mußte unternichteter Dinge wieder

Nicco-Edelputz

für hochpolierte Herdplatten

Nicco-Schnellputz

für hartnäckige Herdplatten

umkehren, da der Tod der Unglücklichen inzwischen bereits eingetreten war. Die Ursache des schrecklichen Vorfalls konnte bisher noch nicht geklärt werden.

Odenwald und Bergstraße.

Großfeuer in einer Holzfabrik.

— **Mischelstadt (Odenwald), 6. Okt.** Aus bisher ungeklärter Ursache brach Mittwochsfrüh in der Holzschneiderei der Holzwerke Rietzsch-Damen ein schweres Schadenfeuer aus, das an der leicht brennbaren Holzspäne reiche Lagerung fand und sich in kürzester Zeit auf den größten Teil des Fabrikbetriebes ausbreitete. Die sofort alarmierten Feuerwehren aus Mischelstadt, Steinbach und Stadelheim leisteten alle verfügbaren Kräfte ein, und es gelang ihnen auch, den Neubau der Holzwerke zu retten. Der übrige Teil der Fabrik wurde jedoch völlig zerstört, zumal ein starker Wind die Flammen immer weiter über das Werk ausgebreitet hatte. Der Betrieb ist wohl für längere Zeit lahmgelegt, was für die nahezu 200köpfige Belegschaft, die jetzt in zwei Schichten arbeitet, einen schweren Verlust darstellt.

Führertagung der HJ. des Gebiets Hessen-Nassau.

Der stellvertretende Reichsjugendführer kommt nach Darmstadt.

— **Darmstadt, 6. Okt.** Vom 8.—10. Oktober findet in Darmstadt ein Führertag der HJ. des Gebiets Hessen-Nassau statt, an dem 1400 HJ.-Führer des Gebiets teilnehmen werden. Der Führertag wird am Freitagmorgen im Hessischen Landestheater eröffnet werden, wobei Gauleiter Sprenger und Gebietsführer Brandt sprechen werden. Am Abend des Samstags wird ein offenes Gingen der HJ. verbunden mit der Freilichtführung des Adolf-Hitler-Marsch-Films des Jahres 1937, der von der Reichseinheit Hessen-Nassau gedreht wurde, stattfinden. Am Sonntag nachmittag findet dann der Führertag der HJ. seinen Höhepunkt und Abschluß in dem auf dem Marienplatz stattfindenden Schlachappell in Anwesenheit des stellvertretenden Reichsjugendführers, Stabsführers Hartmann-Lauterbach. Stabsführer Lauterbach wird hierbei zur Führerschaft des Gebietes Hessen-Nassau sprechen. An diesen Appell schließt sich ein Marsch durch die Stadt an.

Endbahnhof schließt. Diese Kinowagen, die bereits seit längerer Zeit in den großen amerikanischen Transportschnellen laufen, haben in England großen Erfolg, und es ist anzunehmen, daß bald alle englische Linien mit solchen Wagen ausgestattet werden. Brasilianische, finnische, schwedische und indische Eisenbahnen haben ebenfalls schon großes Interesse für diese Einrichtung bekundet.

Der Maharadscha im Autibus. Ein lustiges Erlebnis hatte dieser Tage der Maharadscha von Gwalior, einer der reichsten Fürsten Indiens, der sich seit einiger Zeit in London aufhält. Offenbar hat der ergriffene Monarch von seinem großen Vorhaben Harun al Raschid, der bekanntlich sich gerne untertan unter sein Volk mischte, die Freude am Abenteuer geerbt. Denn auch er äußerte den Wunsch, einen Tag lang die Stadt London in Zivilkleidern und ohne



und nachher NIVEA

Denn wird man Ihren Händen die Tagesarbeit nicht annehmen. Ist Nivea-Creme gepöbelte Haut wird widerstandsfähig u. geschmeidig.

Neues aus aller Welt.

Großes Unwetter in Italien.

Schwerer Sachschaden. — Mehrere Tote.

— **Mailand, 7. Okt. (Funkmeldung.)** Italien wird derzeit von einer neuen Unwetterwelle heimgesucht, die in verschiedenen Gegenden große Verheerungen angerichtet und auch einige Menschenleben gefordert hat. In der Nähe von Molino des Balone wurde eine Eisenbahnlinie stark beschädigt, jedoch der Verkehr auf voraussichtlich 3 Tage unterbrochen ist. Vier Personen sind in den Fluten des Hochwassers ertrunken. Bei San Pellegrino überfluteten die Tals Überschwemmungen die kleinen Abflüsse und die Bewohner, ein Ehepaar mit 2 Kindern, unter den Trümmern begrub. Die Leichen der 4 Opfer wurden mehrere Kilometer weit von den Fluten davongetragen. Bei Vercelli überschwemmte das Hochwasser eine Papierfabrik. Im Bolongnese Apennin ist der Fluß Reno aus den Ufern getreten und verursachte schwere Beschädigungen.

Die Meister des States. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der Staatsspiele des 14. Deutschen Staatskongresses in Altenburg wurden bei der Einzelmeisterschaft der Männer um den Titel eines Deutschen Staatsmeisters drei Meister ermittelt. Die Teilnehmer hatten die 45 gelegten Spiele gleichmäßig durchgespielt. Infolgedessen entfiel auf jeden der drei Plätze (Vorderband, Mittelband und Hinterband) ein Meister. Sieger und damit Staatsmeister auf den drei Plätzen wurden Georg Vurder, Altenburg, der von 15 Spielen nur eins verlor, mit 698 Punkten, Franz Straß, Wittenberg, der bei 16 Spielen eins verlor, mit 694 Punkten, Georg Wittig, Halle, der von 18 Spielen zwei verlor, mit 738 Punkten. Bei den Frauen wurden Staatsmeisterin Frau Anna Boffau, Wollbeuten, Frau Erna Dölle, Altenburg und Frau Lotte Winkelman, Altenburg. Im Mannschafsturnier der Männer siegte Staatsverein Meuselwitz mit 7336 Punkten vor „Herzberge“ Berlin-Mittelelbe mit 7330 Punkten und „Erfurter Plauerer Staatsverein“.

Schadenfeuer auf einem italienischen Dampfer. In einem Bunker des italienischen Frachtschiffes Siena (7000 Tonnen), das im Indusierhafen Bremen liegt, gerieten aus bisher unaufgeklärter Ursache 300 Tonnen Kohlen in Brand. Die Bremer Feuerwehre nahm sofort mit drei Löschwagen und einem Feuerlöschboot die Bekämpfung des Feuers auf. Nach dreistündigem Einsatz aller verfügbaren Hilfsmittel gelang es, die größte Gefahr zu bannen, so daß das Frachtschiff als geteilt angesehen werden kann.

Verbrecher-Karte auf schriftlichem Wege. England und Frankreich arbeiten in ihren Kriminal-Abteilungen zur Zeit eng zusammen, um den, sich einer Verbrecher-Schule zu ermitteln. Diese Schule verfasste Rundschreiben in mehreren Sprachen und bot vollkommene Lehrkräfte über die verschiedensten Gebiete des Verbrechens auf schriftlichem Wege an. In Paris und London konnten einige 100 Briefe von Personen beschlagnahmt werden, die sich für Banknotenfälschung, Geldbetrug, Einbrüche, Totschlag, Diebstahl oder Ver-

trauensschwindel interessierten. Der Preis für die Karte, die 3 bis 6 Monate dauern, beträgt 6 bis 10 Pfund Sterling.

Die bombensichere Bank. Für die belgische Nationalbank wird in Brüssel ein unterirdischer Raum aus Beton gebaut, der Sicherheit gegen 100 Kilogramm schwere Bomben, die aus 2000 Metern Höhe abgeworfen werden, bietet. Diese „Stahlfammer“ wird zwei Meter starke Wände haben. Sie soll die Goldreserven der Bank gegen jeden Luftangriff sichern. Doch sie in Brüssel gebaut wird, erklärt man damit, daß die Möglichkeit geschaffen werden soll, die Goldreserven, wenn es nötig sein sollte, schnell zu verschieben.

Die Unwetterkatastrophen in den französischen Pyrenäen stellen sich jetzt als viel schwerwiegender heraus als man ursprünglich angenommen hatte. Der inständige Regen, der nach atlantischen Aufzeichnungen in zwölf Stunden mehr Wasser niedergehen ließ als das zu normalen Zeiten innerhalb von zwei Monaten der Fall ist, setzte mit so überwaltender Wucht ein, daß Hilfseinsätze meistens zu spät kamen. Man spricht von einer Katastrophe. Bäume sind enturzelt, elektrische Leitungsmasten abgebrochen, Häuser und Straßen jenseits eingestürzt, und die Zufahrtsstraßen stehen kilometerweit unter Wasser. In der Gegend von Pau sind bereits zwei Todesopfer zu verzeichnen. Neben einer 80-jährigen Frau, die gelähmt im Krankenhaus lag und hilflos zusammenstürzte, wie die Wasserfluten langsam über ihrem Kopf zusammenbrachen, ist jetzt auch die Leiche eines Bauern gefunden worden, der bis zu seinen letzten Minuten gewartet hatte, Haus und Hof zu verlassen. Im Tal der Kräfte ist die Lage nicht besser. In dem kleinen Dorf Solau, das 110 Einwohner zählt, sind 30 Wohnhäuser vollständig zerstört worden. Ein Einwohner der Ortschaft fand den Tod. Der Schaden geht in die Millionen.

Ein Dorf wird elektrifiziert. In Frankreich ist jetzt ein Dorf an der belgischen Grenze völlig elektrifiziert worden. Es handelt sich um den Ort Saint-Hilaire-l'Esclap. In diesem Gebiet ist der elektrische Strom außerordentlich billig. So erklärt es sich, daß jedes Haus nicht nur elektrisch beleuchtet wird, sondern auch mit den modernsten Apparaten ausgerüstet ist. Elektrische Kochherde, Staubsauger, elektrische Heizung und Motore gehören zur Tagesordnung. Der französische Unterstaatssekretär für Sport und Freizeit hat letzten dieses neue elektrische Dorf eingeweiht.

Der Kinowagen in englischen Eisenbahnhöfen als handliche Einrichtung. Die London u. North Eastern Railway hat auf den Strecken London und Leeds und London und Doncaster, die an Sonntagen zu den belebtesten Ausflugsfahrten gehören, seit kurzer Zeit an jedem Sonntag Kinowagen in den Dienst gestellt, die an die fahrplanmäßigen Schnellzüge angehängt werden. Diese Wagen sind vollständig gebaut und sehr bequem eingerichtet. Die Lokomotive, die vorgeführt werden, ersetzen sich in der Hauptachse nur auf Wochenenden und längere Urlaube. Die Zuschauer sitzen in Reihen zu je vier Plätzen. Jede Vorführung dauert etwa eine Stunde und ist so gelegt, daß sie eine Viertelstunde vor Anbruch des betreffenden Zuges am

jogliche Begleitung durchstreifen zu wollen. Natürlich hatte man für diese Bitte Verständnis, aber bei seinem Spaziergang durch London verlag der Maharadscha etwas, das im Privatleben des Alltagsmenschen eine große Rolle spielt: sein Geld, das sonst stets der ihn begleitende Adjutant mit sich führte. Als er nun ermittelte im Osten von London einen Autibus bestieg, um in sein Hotel zurückzufahren, mußte er dem Chauffeur beschämte eingeleiten, sein Geld bei sich zu haben. Schon schien es, als müsse er wieder aussteigen, als sich ein neben ihm stehender Arbeiter bereit erklärte, dem fremden Herrn das Geld für den Fahrtschein zu geben. Gestürzt über diese Hilfsbereitschaft verlag der Maharadscha sein Infinitum und versichert dem Arbeiter, daß er ihn nicht belohnen werde, da er der Maharadscha von Gwalior sei. Der einfache Mann hielt diese Äußerung für einen Witz und verurteilte nun seinerseits den Fremden durch die schlagfertige Antwort: „Ich brauche das Geld nicht, ich bin nämlich der König von Belgien!“ Wie überrascht war aber der Arbeiter, als er am nächsten Tag ein persönliches Schreiben des Maharadschas von Gwalior mit einer 3000-g.-Pfund-Note erhielt.

Sie soll doch Schleier tragen. Nach langen Beratungen zwischen König Faruk und dem Scheich El Maraghi hat man sich mit Zustimmung des Hofes dahin geeinigt, daß die zu-

Rheingauer Weinfest Paulinenschlösschen

Höhepunkt und Abschluß Samstag, 9./Sonntag, 10. Okt.

Minist. Gattin des Königs Faruk, die 16jährige Farda, offiziell das normale Leben einer Mohammedanerin führen soll und auch vollkommen verschleiert in der Öffentlichkeit erscheint. Allerdings hat man die Erleichterung getroffen, daß Farda im Volk mehr nach europäischen Gebräuchen lebt und auch zusammen mit ihrem Gatten Freunde und Freundinnen empfangen kann. Nach den strengen Befehlen des Landes mußte sie vollkommen von jeder Berührung mit anderen Männern ferngehalten werden.

Eine ganze Familie am selben Tag geboren. Sämtliche Mitglieder einer Karlsruher Tischlerfamilie sind seltsamerweise an ein und demselben Tag geboren und zwar am 22. August. Der Familienvater, seine Frau, die neun Söhne, ein Onkel und — sogar die Frau eines der Söhne haben samt und sonders am 22. August Geburtstag. Ein bedeutender Karlsruher Mediziner hat sich nun an die Arbeit

Metropole - Stadtküche

einzelne Platten, ganze Essen ins Haus. Angebote auf Verlangen

gemacht, um das Rätsel des merkwürdigen „Familiengeburts-tages“ zu ergründen und festzustellen, ob vielleicht ein biologisches Wunder vorliegt.

Die längste Autostraße der Welt. In den nächsten Wochen wird auf dem amerikanischen Kontinent die längste Autostraße der Welt fertiggestellt. Es handelt sich um die sogenannte „Internationale Pacific-Route“, die von Alaska bis nach Argentinien führt und eine Länge von annähernd 21 000 Kilometern besitzt. Diese Straße, von der zahlreiche Teilstücke schon seit längerem in Betrieb sind, durchquert nahezu den gesamten nord- und süd-amerikanischen Kontinent. Sie beginnt in der Stadt Fairbanks in Alaska und endet vorläufig in Buenos Aires. Die internationale Straße, die ein Gemeinschaftswerk der Vereinigten Staaten und der von der Straße berührten süd-amerikanischen Länder ist, wurde zum größten Teil aus Beton hergestellt. Sie bedeutet einen außerordentlichen Fortschritt für den amerikanischen Kraftwagenverkehr und stellt eine leistungsfähige Verbindung zwischen Nord- und Südamerika dar.

Verhütung gegen Heiratschwindler. Die wohl wertvollste Versicherungsgesellschaft der Welt wurde jetzt in New York gegründet. Es handelt sich um eine Versicherung gegen Heiratschwindler. Die versicherten Frauen erhalten gegen eine bestimmte monatliche Prämie die Gewissheit, daß ihnen jeder Schaden von der Versicherung ersetzt wird, falls sie einmal einem Heiratschwindler ins Netz gehen sollten.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“



Japan will die Geburtenziffern steigern

Auch in Japan legt man großen Wert auf die Erhaltung eines ergebenden Nachwuchses. Entsprechende Maßnahmen zur Hebung der Geburtenziffern sind bereits in Kraft. — Der japanische Kaiser Akaei beim Besuch in einer Kinderklinik, wo er das Säuglingsbrennen in seinen Armen hält.

(Hans-Jürgen Wogenborg, M.)

weil sie so gut schmecken, deshalb sind MAGGI'SUPPEN so beliebt!

Gelb-rote Würfel - 1 Würfel für 2 Teller 10 Pf.





... und solch einen Mantel finden Sie so recht nach Ihrem Geschmack und wie Sie ja wissen, so außergewöhnlich preiswert bei:

Modex-Frey
Juweliergeschäft von Gelsenhof

Wiesbaden,
Neugasse • Ellenbogengasse
Freibank-Versicherung
Wiesbaden
Freitag, den 8. 10. 37.
Freier Verkauf von 12-17 Uhr.
Stadt-Schulhof-Vermittlung.
Wiesbaden.

H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstraße 55

Sämtliche
Haar-Arbeiten
In bester Ausführung fertig! billigst
K. Löblich, Helenenstraße 2, I

Am 12. Oktober 1937, vormittags 9 Uhr, werden an der Gerichtsstelle, Gebäude der Verwaltungskasse in Wiesbaden-Jahstadt (Einigungsamt) das in Wiesbaden-Jahstadt, Dammstraße 20, belegene Wohnhausgrundstück nebst mehreren Acker- und Wiesenparzellen veräußert.
Eigentümer: Landwirt Karl Wilhelm Schiller in Wiesbaden-Jahstadt, Heinrich Christens Sohn in Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Das altbekannte
Fachgeschäft für

Wäsche-Ausstattungen

zeigt in der Auslage **Neu**
eine sehr schöne reichhaltige

Braut-Ausstattung
— M. B. —

Theodor Werner

Neu
Webergasse, Ecke Ganggasse.

Fachliche Beratung
und Kostenanschläge bereitwilligst.

Husten Sie?
Dann zu Brosinsky in die Bahnhof-Drogerie!
Hier finden Sie die bewährten Linderungsmittel
Bahnhofstr. 13, Fernspr. 24944



Am Sonntag, den 10. Oktober 1937, vormittags 10 Uhr, findet in der Feierlichkeitshalle des Krematoriums auf dem Südfriedhof (mit Lautsprecheranlagen) eine **FEIER** anlässlich des

25jährigen Bestehens des Krematoriums

statt, verbunden mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen. Eintritt frei!
Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere Mitglieder und deren Angehörige, sowie Interessenten der Feuerbestattungsbewegung herzlichst ein. Für ausreichende Sitzgelegenheit ist Sorge getragen.

Großdeutsche Feuerbestattung, V. D. u. G.
Geschäftsstelle Wiesbaden, Schwalbacher Str. 2, Ruf 25800

Heute früh entschlief nach schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meine treusorgende Mama, meine herzensgute Tochter, unsere liebe gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Käthe Obluda
geb. Zell

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gustav Obluda
und Anverwandte.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1937.
Rauenthaler Str. 5

Die Einäscherung findet Freitag, 8. Oktober, vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Schulartitel
Koch am Eck

Heute abend verschied unerwartet unsere liebe Tochter und Mutter
Margarete Gossmann
geb. Brühl

im Alter von 32 Jahren. Sie folgte nach neun Monaten ihrer lieben Mutter in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:
Louis Brühl u. Kind Annemarie.

Wiesbaden (Seerobenstr. 5), den 5. Okt. 1937.

Die Einäscherung findet Samstag, 9. Oktober, vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.



Ach meine Füße

Wieviel Kummer und Sorgensprechen aus diesen drei Worten, die man immer wieder hören muß! Nicht Ihr Fuß hat die Schuld, sondern meistens der unweckmäßige Schuh. Wünschen Sie eine unverbindliche Beratung zum Wohle Ihrer Füße, dann kommen Sie zu uns. Wir helfen!

Freude beim Gehen und Stehen!

Müller
Der Haus für heilungsmäßige Schuhe
Wiesbaden, Ellenbogengasse 10

Magnetopath Adamant Rohm
Heilpraxis: seit 1912
Herrngartenstr. 10
Telephon 21777

Ein herrliches Gefühl
für korpulente Herren: den Stoß-Herrngürtel zu tragen! Er verbessert die Figur, schafft gute Haltung, strafft Körper und kräftigt durch Massagewirkung die Bauchmuskulatur.
STOSS NACHF. Taunusstr. 2

Zuckerkrank
Keine Diät erforderlich. Prospekt kostenlos. **Schneider, Karlsruhe B 29, Douglasstraße 13.**

Gierbefälle in Wiesbaden

Katharina Schwarze, geb. Harbt, 70 Jahre, Klarenthal Str. 11.

Ernst Heidehaus, 9 Jahre, Wolfsallee 42.

Emilie Wahl, geb. Heim, Bwe., 76 Jahre, Heroldstraße 18.

Anna Kuchberg, geborene Kohn, 60 J., Schillerstraße 90.

Margarete Gohmann, geb. Brühl, 32 Jahre, Seerobenstraße 5.

Katharina Ohluda, geborene Zell, 58 Jahre, Rauenthaler Str. 5.

Luis Engel, geb. Bek, 64 Jahre, Blücherstraße 8.

Zum Erfolg

führt die kleine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt



Was Sie für Ihr Kind brauchen

Ist Kuckuck. Dann wird sich die Verdauung bald regeln und Sie sind Ihre Sorgen los. Sie werden sich viel mehr über das prächtige Gedächtnis Ihres Kindes freuen. Zögern Sie nicht länger, es gilt das Wohl Ihres Kindes.

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief Mittwoch früh sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Luise Engel

geb. Weiz

im 64. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Engel
Alfred Engel
Emmi Engel, geb. Michel
Margot Engel.

Wiesbaden, Nidda (Oberhessen), den 7. Oktober 1937, Blücherstr. 8

Die Einäscherung findet Samstag, den 9. Oktober 1937, 13 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir gütigst absehen zu wollen.

Plötzlich Magenbeschwerden — was tun?



Magenbeschwerden und die damit verbundenen Verdauungsstörungen, meist durch Zuckerschlag, übermäßig in Essen, Trinken und Rauchen hervorgerufen, können oft ganz unmerklich auftreten und müssen dann häufig sehr schwer sein. Deshalb ist es gut, stets ein Mittel zur Hand zu haben, das rasch wirkt. Solort bei den ersten Beschwerden (auch solchen leichter Art) ein bis zwei Teelöffel Klosterfrau-Wellfengest mit einem Glas Wasser oder Tee trinken! Das hilft meist rasch und bringt ernsthaften Gefährdungen vor, sobald man ihn am besten nach jeder schweren Mahlzeit, nach übermäßigem Trinken usw. nehmen sollte.

So berichtet z. B. Herr Paulus Dehnbach (Bild nebenstehend), Drogist, Weiz 4, 1, Hindenburgstr. 59, am 21. 6. 37: „Nach einem schweren Magen- und Darmstich, an dem ich über 3 Monate litt und nach heftigen mitunter sehr able Folgen davon verbrachte, nahm ich seit einigen Wochen Klosterfrau-Wellfengest mit gutem Erfolg. Ich möchte diesen nicht mehr missen. Bei Magenbrand, Sodbrennen oder sonstigen Darmbeschwerden greife ich immer auf Klosterfrau-Wellfengest zurück, wovon ich stets ein Glaschen bei mir habe. Ich kann allen Leidensgenossen, aber auch vorsichtigen Gelehrten, die gern vorbeugen, Klosterfrau-Wellfengest empfehlen.“

Weiter Herr Heinrich Bornheim, Kaufmann, Köln, Holtenauerstr. 5, am 18. 3. 37: „Ich benutze in meiner Familie Klosterfrau-Wellfengest seit vielen Jahren, und zwar hauptsächlich bei Magen- und Darmbeschwerden. Ich muß immer wieder feststellen, daß einige Tropfen auf Bude gut wirken.“ Und Frau Emma Gottfried Gäßbender, Köln-Kippes, Hochstraße 78, am 21. 4. 37: „Zeile Ihnen mit, daß ich Klosterfrau-Wellfengest bei Kopf- und Magenbeschwerden sowie Krampf- und Cholelithiasen anwende und es sich dabei gut bewährt.“

Wachen auch Sie deshalb einmal einen Versuch auf Klosterfrau-Wellfengest! Sie werden bestimmt nicht enttäuscht werden. Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogist Klosterfrau-Wellfengest in der kleinen Original-Packung mit den drei Frauen; niemals los. Flaschen zu RM 2.50, 1.75, —.50.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Marie Schieferdecker

geb. Hochbaum.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hermann Schieferdecker
Reichsbankdirektor i. R.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1937.
Humboldtstr. 7, II

Die Einäscherung findet Samstag, den 9. Oktober, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzuweichen.